

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 16 fr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 30 fr.

# Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaction, auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 3 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 43.

Donnerstag, den 16. April.

1874.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Calw. Bekanntmachung in Betreff der Schutzpocken-Impfung.

Da in sämtlichen Gemeinden des Bezirks mit der Vornahme der ordentlichen Impfung begonnen wird, so wird hiemit Nachstehendes bekannt gemacht.

Impfpflichtig sind alle vor dem 1. Januar d. J. geborenen ungeimpften Kinder, sofern nicht deren gänzliche oder zeitliche Befreiung wegen 3maliger erfolgloser Impfung, wegen Uebersiehung der Pockenkrankheit, bezw. wegen Krankheits- oder Schwächezuständen, nachgewiesen wird.

Der Tag und die Stunde des Beginns, sowie der Ort der öffentlichen Impfung wird in jeder Gemeinde besonders bekannt gemacht.

Mit Geldstrafe bis zu 15 Thalern werden belegt Eltern, Pfielgeltern oder Vormünder, welche ihre impfpflichtigen Kinder nicht in der vorgeschriebenen Zeit zur Impfung bringen.

Da erfahrungsgemäß eine einmalige Impfung häufig nicht für alle Zeit schützt, so werden die erwachsenen Bezirksangehörigen in ihrem eigenen Interesse aufgefordert, bei Gelegenheit der öffentlichen Impfung sich der Wiederimpfung (Revaccination) zu unterwerfen; insbesondere ergeht an die Familienväter und Lehrer die dringende Mahnung, dafür zu sorgen, daß die im Alter der baldigen Schulentlassung befindlichen Schüler und Schülerinnen über den Nutzen der Wiederimpfung belehrt werden und aus Anlaß der ordentlichen Impfung sich wieder impfen lassen.

Die Ortsvorsteher haben vorstehende Bekanntmachung in ihren Gemeinden zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, die Angehörigen der ihnen namhaft gemachten Impfpflichtigen speziell vorladen zu lassen und die weiteren, von dem Oberamtsarzt ihnen zukommenden Weisungen genau zu befolgen.

Den 14. April 1874.

R. Oberamt. Oberamts-Physikat.  
Doll. Dr. Müller.

### Calw. An die Ortsvorsteher, betr. die Anzeige pockenkranker Kühe.

Viehbesitzer, welche natürlich pockenkrante Kühe so zeitig zur Anzeige bringen, daß der Pockenstoff von denselben zur Impfung von Menschen mit Erfolg benützt werden kann, erhalten aus der Staatskasse eine Belohnung von 14 Gulden.

Die Ortsvorsteher erhalten den Auftrag, diese Bestimmung in ihren Gemeinden ohne Verzug mit der Aufforderung an die Viehbesitzer in ortsüblicher Weise bekannt zu machen, sobald sie die natürlichen Pocken bei einer Kuh wahrnehmen, dieß schleunigst dem Ortsvorsteher anzuzeigen.

Eine Belehrung über die ursprünglichen Kuhpocken enthält das Regierungsblatt von 1838 auf Seite 378 ff., auf welche für vorkommende Fälle hingewiesen wird. Unter den Viehbesitzern ist diese Belehrung schon jetzt möglichst zu verbreiten.

Den 14. April 1874.

R. Oberamt.  
Doll.

### Calw. An die Ortsvorsteher.

Die nach der R. Verordnung vom 22. April 1865 (Reg.-Bl. S. 95) auf 15. März zu erstattenden Anzeigen über die Zahl der seit 1. Juli des letzten Jahrs angefallenen Veränderungen in der Vertheilung der Bodenfläche und in der Bodenkultur sind bis jetzt erst von einer verschwindend kleinen Zahl der Ortsvorsteher eingekommen.

Diejenigen, welche mit der Einsendung derselben noch im Rückstande sind, werden unter Hinweisung auf den diesseitigen Erlaß vom 10. März v. J. (Amtsbl. Nr. 29) erinnert, solche bei Wartbotenvermeidung spätestens bis Montag, den 20. d. M., zu erstatten, wobei noch bemerkt wird, daß die verlangten Anzeigen nicht mit den auf 1. März verfallenen und von sämtlichen Ortsvorstehern eingekommenen Berichten über die Veränderungen im Bestande der Steuerobjekte zu verwechseln sind.

Den 14. April 1874.

R. Oberamt.  
Doll.

Calw

## Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, den 17. April, werden im Stadtwalde Vorderer Spitalberg

92	Nadelholzstangen,	3-5 Meter lang, bis 12 Cm. unten stark,
59	"	5-7 Meter lang, " " " " "
40	"	7-9 Meter lang, " " " " "
15	"	9-11 Meter lang, " " " " "
3	"	bis 10 Meter lang, 13-20 Cm. unten stark,
28	"	10-13 Meter lang, " " " " "
17	"	13-16 Meter lang, " " " " "
15	"	15 Meter und länger, 21 Cm. unten stark.

ca. 80 Rm. Nadelholz, 5000 Nadelwellen und 15 Nadelkreisachshäufen

verkauft.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf dem Kenntheimer Staigle.

Den 15. April 1874.

Gemeinderath.

Gehingen.

Die Gemeinde hat 4 Stück

## Salsriemen

für Farren nöthig. Dieselben müssen aus

gutem Irschem Rindleder bestehen, gut abgenäht, mit starken Schnallen und Wirbelringen versehen sein. Offerten sieht entgegen das

Schultheißenamt.

Biefelsberg.

## Aufruf an die Gläubiger

des am 15. Februar d. J. zu Unterreichenbach gestorbenen ledigen Müllers Johann Georg Blach von hier, ihre Forderungen längstens bis 1. Mai d. J. bei dem Schultheißenamte Biefelsberg anzumelden, widrigenfalls auf ihre Befriedigung bei der Blach'schen Verlassenschafts-Auseinandersetzung keine Rücksicht genommen würde.

Den 14. April 1874.

R. Amtsnotariat Wildbad.

Fehleisen.

Reubulach.

## Haus- und Garten-Verkauf.

Das in Nr. 40 d. Blattes näher beschriebene um 600 fl. angekaufte Anwesen des verst. Johannes Schiauch von hier kommt am

Montag, den 20. d. M.,  
Vormittags 11 Uhr,  
zum 2. und letzten Mal zum Verkauf.  
Den 14. April 1874.  
Stadtschultheißenamt.  
Hermann.

Calw.  
**Fuhr-Altkord.**

Zu Abfuhr des städtischen Schutts und  
Morastes soll im Einverständnis der Altkor-  
danten ein Versuch zu wiederholter Altkor-  
dirung gemacht werden, wozu Fuhrleute auf  
Samstag, den 18. d. M.,  
Abends 6 Uhr,  
aufs Rathhaus eingeladen werden.  
Aus Auftrag:  
Stadtbaumstr. Werner.

**Privat-Anzeigen.**

Liebenzell.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise der  
Liebe und Theilnahme bei dem  
raschen schmerzlichen Tode meines  
Kindes, sowie für die ehrende Be-  
gleitung zu dessen Ruhestätte sagen  
wir unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Eltern:  
Carl Kröck,  
Margarethe Kröck,  
geb. Gengenbach.

**Abbitte.**

Die Unterzeichnete bittet hiemit den  
Friedr. Braun von Altburg wegen ehren-  
fränkender Verleumdung um Verzeihung.  
Christine Kraft  
v. Röhrenbach.

**Abschied.**

Allen meinen werthen Freunden und  
Bekanntem, von welchen ich mich nicht per-  
sönlich verabschieden konnte, sage ich auf  
diesem Wege noch ein herzliches Lebewohl.  
J. G. Henschel,  
Scheermeister.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze  
Woche über daht

**Augenbrezeln**

Mr. Pfommer's Wtw.  
in der Vorstadt.

Liebenzell.

**Geschirr-Verkauf.**

Am Donnerstag, den 16. April,  
Nachmittags 2 Uhr,  
wird bei Wagnermeister Schroth dahier  
nachstehendes gut erhaltene, theilweise noch  
neues Geschirr gegen baare Bezahlung im  
Auffstreich verkauft:

3 Schlegel, 2 Zweispitze, 5 Schaufeln,  
2 Reuthauen, 7 Kreuzspickel, 6 Stof-  
bohrer, 3 Kerze, Hebeisen, Griffe,  
Keulen.

Ferner:  
6 Schnappfarren, 1 Steinfarren, 1 Bor-  
wägele, 6 Stofarren und sonstiges  
Geschirr u. c.,

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

**Schablonen zum Wäschezeichnen,**

sowohl in ganzen Kartons, enthaltend: 1 engl. oder goth. Alphabet, Zahlen, Farbe  
und Pinsel, als auch in einzelnen Buchstaben verschiedener Größe, empfehle ich billigt;  
auch ist ein Musterbuch von Schablonen zu jeder Stickeret und den verschiedensten  
Zwecken bei mir aufgelegt, worauf ich Bestellungen annehme.

Chr. Jml. Kraushaar.

**Post-Packet-Adressen**

sind billigt zu haben, auch werden Bestellungen auf solche mit der Firma des Absen-  
ders (jedoch nicht unter 500 Stück) angenommen in der

A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

**Gechingen.**

**Mebel-suppe**

hält am Donnerstag und Freitag (Aushebungstag) und ladet hiezu freundlich ein.

Breitling zur Krone.

**Niederfranz-Bazar-Loose.**

Ziehung Ende April sind zu haben bei

Fr. Gackenheimer.

**Gelder**

von und nach Amerika

besorge ich vermittelt meiner directen  
Verbindung mit soliden Bankhäusern dort-  
selbst rasch und billig, auch sind zu jeder  
Zeit Wechsel in jedem Betrage bei mir zu  
haben.

Emil Georgii.

Altburg.

**Geldauszuleihen.**

200 fl. Pfleggeld, welches vor-  
ausichtlich längere Zeit stehen  
bleiben könnte, sind zu 5% gegen  
gesegliche Sicherheit sogleich auszuleihen.  
Georg Adam Kentschler.

**Reduktions-Uhren**

von Mark auf Gulden

empfehlte Fr. Gackenheimer.

Von höchster Wichtigkeit für die

**Augen Jedermanns.**

Mein echt Dr. White's Augenwasser hat sich  
seiner unübertrefflich guten Eigenschaften  
wegen seit 1822 einen großen Weltruhm er-  
worben; es ist concessionirt, und als bestes Haus-  
mittel — nicht Medicin — in allen Welttheilen  
bekannt und berühmt, worüber viele Tausende  
von Bescheinigungen sprechen. Bestellungen à Flacon  
35 kr. werden mir durch Emil Georgii in Calw  
und Apotheker Köhler in Teinach zugesandt Trau-  
gott Ehrhardt in Großbreiten. ach in Thüringen.

**Ein Allmandstückle**

auf dem Calwer Hof hat zu verpachten  
Bäder Schnürle's Wittwe.

Calw. Frucht-Preise am 11. April 1874.

Getreide-  
Gattun-  
gen.  
Weizen alt.  
Kernen  
Gerste  
Gernsch  
Dinkel  
neuer  
Haber  
Wicken  
Summe

Getreide- Gattun- gen.	Veri- ger Reif Gtr.	Neue Zu- fuhr Gtr.	Ge- sammt- Be- trag Gtr.	Heu- tiger Ver- kauf Gtr.	Im Reif gebl. Gtr.	Höchster Preis		Mittler Preis		Niedrigster Preis		Ver- kaufs- Summe		Gegen d. vor- Furh- schnittspreis mehr weni- ger.	
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	—	50	50	10	40	—	—	9	42	—	—	97	—	5	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gernsch	—	2	2	2	—	—	—	7	36	—	—	15	12	—	—
Dinkel	—	104	104	74	30	6	48	6	43	6	30	497	24	1	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	134	134	134	—	5	12	5	10	5	6	692	24	—	2
Wicken	—	15	15	15	—	—	—	4	12	—	—	63	—	—	—
Summe	—	305	305	235	70	—	—	—	—	—	—	1268	—	—	—

Stadtschultheißenamt.

**Pfan**

für B  
und Ledige  
**Unterpfand**  
Lösung

empfehlte zu gef. V

A.  
Buch.

Alle Sorten

worunter  
ungarische  
vorzüglicher Qualität

Ich erlaube mi

**Meh**

in gleich guter Du  
Preisen in empf  
bringen.

**Geld au**

Bei den  
liegen  
leihen g  
heit.

Calw.

strafgericht in öffent  
geurtheit: 1) Der  
Christoph Friedrich  
wendete einem Bau  
ihm zugänglich gen  
wiederholten Rückfal  
münderer Umständ  
der bürgerlichen Ehr  
2) Wegen Tödtung  
sängniß bestrast Jal  
M. Herrenberg, w  
beigeführt hat, ind  
Pistole in der Weis  
in nächster Nähe bef  
baldigen Tod zur F  
— Am Samstag,  
Vertheilung von S  
stattfinden. Es kon  
für Zuchttagste, un  
Zuchtsitten zur Ver  
Preisbewerbung sind  
— Kirchheim  
haben ungemein för  
griffen und schon  
entfallen, die Kirsch  
werden verspricht.

— Karlsruhe.  
tracht der hohen B  
baal in Erwägung  
currenz durch ausw  
ihre Thiere hier sch  
auswärts geschlachte

— München,  
dem bereits erwäh  
nung für richtig h  
fügung des Gutacht  
rung nicht für besu  
um Anerkennung de



ichnen,  
et, Zahlen, Farbe  
mpfehle ich billigt;  
den verschiedensten  
ausbaar.

# Pfandscheine

für Verheirathete  
und Ledige oder Verwitwete,  
Unterpandbuchauszüge,  
Löschungs-Nachrichten,  
2c. 2c. 2c.

empfehle zu gef. Abnahme die  
**A. Oelschläger'sche**  
Buch- und Steindruckerei.  
Alle Sorten

# Mehl,

worunter  
**ungarisches Brodmehl,**  
vorzüglicher Qualität ist zu haben bei  
Georg P r o m m e r,  
Biergasse.

Ich erlaube mir meine  
**Mehlsorten**

in gleich guter Qualität, zu billig gestellten  
Preisen in empfehlende Erinnerung zu  
bringen.

Rapp, Seiler.

S i r s a u.

# Geld ausleihen.

Bei der hiesigen Stiftungspflege  
liegen **175 fl.** parat zum Aus-  
leihen gegen gesetzliche Sicher-  
heit.



# Arbeiter-Gesuch.

2 Männer und 1 kräftiger Dube fin-  
den dauernde Arbeit auf der Ziegelei in  
S i r s a u.

Zavelstein.

# Haus-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft sein  
Haus und Feld aus freier  
Hand, wegen Wegzugs, und  
wird bei annehmbarem An-  
gebot sogleich zugeschlagen.

Joh. Georg Weimert.

Herrn Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach  
in Thüringen. Ich freue mich zu sehr, daß ich zu  
Ihrem echt Dr. White's Augenwasser ge-  
kommen bin, wo doch meine Frau an einer Augen-  
fistel litt, so daß sie operirt werden sollte, aber  
durch Ihr echt Dr. White's Augenwasser  
ist sie so gut wieder hergestellt, daß ihr Auge  
wieder ist wie zuvor, und ersuche ich Sie freundl.  
(folgt Auftrag) Lauter in Sachsen April 73. C.  
A. Schneider. Ferner: Da ich jetzt Ihr gutes  
Dr. White's Augenwasser gegen mein Au-  
genübel gebrauche, und schon Besserung ein-  
getreten ist, so ersuche ich Sie (folgt Auftrag) Fan-  
lenhorst aM. April 73. Chr. Bänzig.

# Starke Gemüse- und Salatseklinge

empfehle

Gärtner Mayer  
beim Hirsch.

Einen ausgezeichneten

# Hofhund



Hazrude (Hündin) verkauft  
Oberamtschierarzt Leyke.

Nächsten Samstag, den 18. April,

halte ich



wozu freundlich einlabet  
Chr. Weiser, Speisewirth  
am Markt.

Zwei heizbare

# Zimmer

sind sogleich zu vermieten; wo? ist bei der  
Exped. d. Bl. zu erfragen.

# Schönes Gries

empfehle bestens  
Fr. Gadenheimer.

Heilbronn.

Im Auftrage habe ich  
ca. 100 Eimer  
**Apfelmost**

zu verkaufen.  
(H 71235.) Fr. Manbold.

Oberried.

# Geld-Gesuch.

Für einen Ortsangehörigen  
der Gemeinde Alzenberg suche  
ich gegen gesetzliche Sicherheit  
1300 fl. aufzunehmen.  
Schultzeiß B a i e r.

heimer.

s-Uhren

af Gulden  
B a d e n h e i m e r.

für die

ermanns.

Augenwasser hat sich  
uten Eigenschaften  
ofen Weltruhm er-  
und als bestes Haus-  
in allen Welttheilen  
vorüber viele Tausende  
Bestellungen à Flacon  
mit Georgii in Calw  
einmal zugesandt Trau-  
reiten ach in Thüringen.

# andstückle

hat zu verpachten  
Herle's Wittwe.

4.

Ver- kaufs- Summe	Gegen d. vor- Furch- schnittspreis	
	mehr	wenig- ger.
fl.   fr.	fl.	fr.
97	5	—
15 12	—	—
497 24	1	—
692 24	—	2
63	—	—
1268	—	—

altbeis: namt.

□ Calw. Am 8. d. M. wurden vor dem hiesigen Kreis-  
strafgericht in öffentlicher Sitzung folgende Fälle verhandelt und ab-  
geurtheilt: 1) Der schon mehrere Male wegen Diebstahls bestrafte  
Christoph Friedrich Bürkle von Feldrennach, DA. Neuenbürg, ent-  
wendete einem Bauern in Birtenfeld dessen Pferd-puzeug aus dem  
ihm zugänglich gewesenen Stalle. Er wurde deshalb wegen im  
wiederholten Rückfalle verübten einfachen Diebstahls in Anbetracht  
mildernder Umstände zu 5 Monaten Gefängniß und dem Verluste  
der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren verurtheilt.  
2) Wegen Tödtung aus Fahrlässigkeit wurde mit einem Monat Ge-  
fängniß bestraft Jakob Sindlinger, led. Schuster von Mönchberg,  
DA. Herrenberg, weil er den Tod eines 2 Jahre alten Kindes her-  
beigeführt hat, indem er eine mit Pulver und Papierpfropf geladene  
Pistole in der Weise handhabte, daß sie lössing und der Schuß des  
in nächster Nähe befindliche Kind in die Brust traf, was dessen gleich-  
zeitigen Tod zur Folge hatte.

— Am Samstag, den 6. Juni d. J., wird in Niedlingen eine  
Vertheilung von Staatsprämien für ausgezeichnete Privatjuchtpferde  
stattfinden. Es kommen dabei 3 Preise (105, 140 und 175 fl.)  
für Juchthengste, und 27 Preise (von 58 fl. 20 fr. bis 210 fl.) für  
Juchstuten zur Vertheilung. Die allgemeinen Bestimmungen für die  
Preisbewerbung sind im Statutanz. vom 15. April enthalten.

— Kirchheim u. T., 13. April. Die letzten warmen Tage  
haben ungemein fördernd in die Entwicklung der Pflanzenwelt einge-  
griffen und schon sehen wir einen Hauptschmuck unserer Thäler sich  
entfalten, die Kirschendblüthe, die dieses Jahr ganz besonders schön zu  
werden verspricht.

— Karlsruhe, 11. April. Der Gemeinderath hat in Anbe-  
tracht der hohen Fleischpreise beschlossen, die Errichtung einer Frei-  
hand in Erwägung zu ziehen, um im Fleischhandel eine neue Kon-  
kurrenz durch auswärtige Metzger und Landwirthe zu schaffen, welche  
ihre Thiere hier schlachten und das Fleisch verkaufen oder Fleisch von  
auswärts geschlachteten Thieren hierher bringen und verkaufen können.

— München, 11. April. Da unsere Staatsregierung die in  
dem bereits erwähnten Gutachten der Kommission aufgestellte Mei-  
nung für richtig hält, so wurde dem Bischof Reinens — unter Bei-  
fügung des Gutachtens — mitgetheilt, daß sich die bayerische Regie-  
rung nicht für befugt erachtet, auf dem Verwaltungswege der Bitte  
um Anerkennung des Hrn. Dr. Reinens als kath. Bischof stattzugeben.

— Das allgemeine Deutsche Musikfest, dessen Begehung in diesem  
Jahre in Stuttgart stattfinden sollte, wird in Folge eingetretener  
Hindernisse in Braunschweig, und zwar in den Tagen vom 5.  
bis 8. Juni gefeiert werden.

— Dresden, 11. April. Sächsische Blätter melden, daß in  
Anbetracht des ablehnenden Behaltens der sächsischen Regierung gegen  
das Reichs-Einleihe-Gesetz von liberalen Abgeordneten beabsichtigt wird,  
die Angelegenheit sofort nach Wiedereröffnung des Landtags dort zur  
Sprache zu bringen.

— Pillau, 6. April. In der Gegend von Fischhausen sieht man  
Hunderte, ja man möchte sagen, Tausende von wilden Schwänen.  
Noch nie hat man diese Thiere in solchen Massen gesehen, und ist  
ihre Geschrei über eine halbe Meile weit zu hören. Viele Jäger  
haben schon ihre Kunst aufgeboden, wenigstens einige zu erlegen, sahen  
ihre Bemühungen jedoch theils an der Schlaueit, theils an der Härte  
des Gefieders dieser Thiere scheitern.

— Berlin, 11. April. Der Kompromiß in der Militär-  
frage ist zu Stande gekommen. Der Kaiser hat auf das Anrathen  
des Reichskanzlers Fürsten Bismarck sich damit einverstanden erklärt,  
daß die im §. 1 des Militärgesetzentwurfs der Bundesregierungen ge-  
forderte Friedenspräsenz für das Reichsheer von 401,659 Mann auf  
die Dauer von 7 Jahren bis zum 31. Dezember 1881 festgestellt  
wird. Im Uebrigen ist den Abänderungsvorschlägen der Militärkommis-  
sion des Reichstages mit der Maßgabe zugestimmt, daß allein bezüg-  
lich der Kommunalbesteuerung der Militärpersonen keine Bestimmung  
getroffen, sondern die Regelung der ganzen Frage künftiger Reichsge-  
setzgebung vorbehalten bleiben soll.

— Berlin, 12. April. Das Bennigsen'sche Kompromiß-Amen-  
dement lautet: „Die Friedenspräsenzstärke beträgt vom 1. Januar  
1875 bis zum 31. Dez. 1881 401,659 Mann. Die Einjährig-  
Freiwilligen kommen auf die Friedenspräsenzstärke nicht in Anrechnung.“  
— Der Antrag Bennigsen ist von etwa 150 weiteren Reichs-  
tagsmitgliedern unterzeichnet, darunter Chevalier, Eben, Ganpp, Lenz,  
Müller, v. Weber.

— Das dem Reichstag vorgelegte Gesetz, betr. die Abänderung des  
Artikels 15 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873, lautet: „Einziges  
Artikel. Die Bestimmung in Artikel 15, Ziffer 1 des Münzge-  
setzes vom 9. Juli 1873 (Reichsgesetzblatt Seite 233) findet auch auf  
die in Oesterreich bis zum Schlusse des Jahres 1867 geprägten Ver-



einthalter und Vereindoppelthaler Anwendung.\* Nach den Motiven soll die durch den vorliegenden Gesetzentwurf vorgeschlagene Abänderung des Artikels 15 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 beiden Interessen gerecht werden. Sie will die Bestimmung des Münzgesetzes, wonach die österreichischen Vereindthalter mit dem Eintritt der Reichswährung die Eigenschaft eines gesetzlichen Zahlungsmittels verlieren, aus dem Gesetze entfernen und jenen Münzen die bisherige Stellung in unserem Geldsysteme auch über den Eintritt der Reichswährung hinaus bis dahin wahren, daß die gesetzgebenden Faktoren zu einem Zeitpunkte, bei dessen Auswahl sie keine andere Rücksicht, als die auf die derzeitige Lage der Verhältnisse zu nehmen haben, über das Schicksal derselben befinden. Wenn der Entwurf Gesetz wird, so findet die im Artikel 13 des Münzgesetzes dem Bundesrathe ertheilte Vollmacht auf die österreichischen Vereindthalter nicht mehr Anwendung, die vom Publikum jetzt befürchtete Außerordnungsmaßnahme kann also nur noch im Wege der Gesetzgebung herbeigeführt werden. Ebenso besteht dann nicht mehr ein bestimmter Termin, mit welchem die österreichischen Thaler aufhören, gesetzlichen Zahlungsmittel zu sein. Die Ursachen der Beunruhigung des Publikums sind also entfernt, und der Eintritt der Reichswährung kann stattfinden, ohne daß über das Schicksal der österreichischen Vereindthalter zuvor entschieden sein müßte.

— Berlin, 13. April. Das Befinden des Reichsfanzlers hat sich, der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge, insofern gebessert, als ihm mündliche Verhandlungen die Kenntnisknahme der Geschäfte möglich machen. Derselbe wird aber das Zimmer voraussichtlich nicht so bald verlassen können. Er brachte zwar in den letzten Tagen jedesmal einige Stunden außer dem Bette zu, konnte aber das Nebenzimmer nicht anders als im Rollstuhl erreichen.

— Dem Erzbischof von Köln ist die Benützung seines eigenen Bettes und seiner eigenen Küche gestattet worden; dagegen hat die Arresthausverwaltung gleichzeitig die Weisung empfangen, Besuche beim Erzbischof ferner nur noch Dienstags und Freitags Vormittags zwischen 9 und 11 Uhr und Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr zuzulassen und zwar nur Besuche der nächsten Anverwandten und solcher Personen, welche mit dem Kirchenfürsten in nothwendigen Geschäften zu verkehren haben.

— Die am 1. April fällige Staatsrente von 2000 Thalern ist dem Bischof von Trier nicht ausbezahlt worden.

— In der Gegend von Wickenhausen, Station der Halle-Casseler Bahn, sind mächtige Alabasterlager aufgefunden worden.

Der jüdische Handelsmann Mosche Blum in Breslau muß den Muth eines Löwenbändigers in seiner Brust tragen, denn er hat den ernstlichen Entschluß gefaßt, mit der aus der evangelischen Kirche ausgestretenen Joh. Jos. Soph., geschiedene Storch, geschieden gewesene Jorg, geschieden gewesene Krüger, geb. Leibmeier u. eine eheliche Verbindung einzugehen, wie das R. Stadtgericht zu Breslau durch öffentlichen Anschlag bekannt macht.

— Wien, 10. April. Das Herrenhaus traf heute in die Debatte über den konfessionellen Gesetzentwurf ein. Sämmtliche Kirchenfürsten waren anwesend. Die Minorität der Kommission beantragt Uebergang zur Tagesordnung. In der Generaldebatte sprachen gegen den Gesetzentwurf die Kardinal Kauscher, Tarnoczy, Schwarzenberg und die Fürstbischöfe Gasser und Wierzy, dafür sprachen Tschabuschnigg, Arnetz, Neumann und Höfler.

— Wien, 13. April. Das Herrenhaus lehnte den Minoritätsantrag, über das erste konfessionelle Gesetz zur Tagesordnung überzugehen, bei namentlicher Abstimmung mit 77 gegen 43 Stimmen ab und begann hierauf die Specialberatung. Vor der Abstimmung traten der Kultusminister und der Ministerpräsident unter dem Beifall der Majorität für die Vorlage ein. — Sodann nahm das Herrenhaus sämmtliche Paragraphen des ersten konfessionellen Gesetzentwurfes in der Fassung des Ausschusses an, die zu einigen Paragraphen gestellten Anträge der Minorität ablehnend. Sodann wurde auch das Einführungsgefes unverändert angenommen und die Gesetvorlage sofort in dritter Lesung genehmigt. Vor dem Beginn der Specialdebatte hatten die Erzbischöfe und Bischöfe den Saal verlassen.

— Eine 70jährige Dame in Wien will, wenn sie todt ist, durchaus verbrannt werden. Sie ist eine so begeisterte Anhängerin des Verbrennens, daß sie einstweilen 30,000 fl. zur ersten Einrichtung geschenkt hat. Der selige (und seit 10 Jahren auch heilige) Arbues, die Torquemadas und andere Kegerrichter drehen sich vor Freude im Grabe um, daß das Verbrennen wieder ankommt. Sie haben es im Großen getrieben und nur ihre Methode war eine etwas andere als die neueste; denn sie haben bekanntlich die Leute bei lebendigem Leibe verbrannt.

Frankreich. Paris, 12. April. In Folge des heutigen Ministerrathes wurden der „Liberte“ und der „Union“ Communiqués übersandt wegen Artikeln, welche bezweckten, die Unwiderruflichkeit der 7jährigen Amtsgewalt Mac Mahons zu bezweifeln. — 13. April. Ein Rundschreiben des Justizministers anlässlich von Journalartikeln, worin die Amtsgewalt Mac Mahon's als rücknehmbar bezeichnet ist, sagt: „Da diese Gewalt durch Beschluß der Assemblée vom 20. Nov. über jede Anfechtung gestellt ist, so werden Artikel gerichtlich verfolgt werden, welche jenes Gesetz verlegen, indem sie hinsichtlich der Dauer

des Amtes oder hinsichtlich seiner Person den Vertreter der durch das Verlängerungsgefes unwiderruflich gewordenen Amtsgewalt angreifen.

Spanien. Barcelona, 11. April. Die Truppen der carlistischen Generale Tristany und Saballs, zusammen 6000 Mann stark, haben sich bei Vic vereinigt, vermuthlich um Berga anzugreifen. Der Generalkapitän der Provinz hält 2 Colonnen bereit, sich auf den bedrohten Punkt zu begeben. Delegirte von Gerona sind mit den Carlisten übereingekommen, daß letztere die Einschließung der Stadt gegen Zahlung von 100,000 Fres. aufheben.

Die von den Engländern besiegten Aschanti's machen Schwierigkeiten, die Friedensbedingungen zu erfüllen. Sie erklären, die Abschaffung der Menschenopfer sei unmöglich, der General Wolseley habe nicht 50,000, sondern nur 5000 Unzen Goldes verlangt u. dgl. mehr. Dabei leben sie der sicheren Hoffnung, daß die Engländer sobald nicht wieder einen neuen Feldzug an die Goldküstenunternehmen werden.

Türkei. Belgrad, 6. April. Die Pforte hat mit großer Zufriedenheit die offizielle Anzeige von der Reise des Fürsten Milan nach Konstantinopel aufgenommen. Der Sultan erklärte persönlich, es freue ihn, den jungen Fürsten von Serbien, seinen treuen Vasallen, als Gast an seinem Hofe begrüßen zu können, und ordnete sofort an, daß man den Fürsten mit großen Ehrenbezeugungen empfangen und ihm das schönste neu ausgebaute Palais Beytos zur Verfügung stelle. Ebenso befahl er, das schönste Kriegsschiff nach Barna zu schicken, um den Fürsten von Serbien sammt Gefolge nach Konstantinopel zu bringen. Der Großvezier soll glänzende Feste arrangiren wollen, und ein hoher Orden, wie der höchste militärische Titel sollen dem Fürsten Milan angeboten werden. Die langjährige Verstimung zwischen der Pforte und Serbien soll durch besondere Aufmerksamkeit vollständig bis auf die Erinnerung ausgelöscht werden. — Fürst Milan begibt sich im Juni nach Berlin, um dem deutschen Kaiser seine Aufwartung zu machen.

Calw, 16. 74

**Vermischtes.**

(Gaspreise in verschiedenen Städten Deutschlands.) Nach übereinstimmenden Mittheilungen mehrerer Blätter sollen dieselben betragen pro Kubikmeter: für Berlin 15,5 Reichspfennige (100 = 1 Reichsmark), Stuttgart 15,8, Hannover 18,5, Stettin 19, Breslau 19,4, Karlsruhe, Kiel, Lübeck, Königsberg 20, Wien, Leipzig, Kassel, Köln 22, Mainz 22,9, Bromberg, Nürnberg, Hamburg 23, Altona 23,5, Danzig 24, München 24,2, Augsburg 24,5, Bremen, Braunschweig 25 Reichspfennige. (In Calw kostet bekanntlich 1 Kubikmeter 42 fr. = 1 Mark 20 Pf. oder 120 Pfennige, also nahezu Smal so viel als in Stuttgart. Angenommen nun, daß unser Petroleum-Gas in Wirklichkeit die angeblich vierfache Leuchtstärke des in jenen Städten eingeführten Steinkohlengases besitze, so kommt dasselbe verhältnismäßig doch doppelt so theuer als in Stuttgart, was aber im Vergleich zu den angeführten andern Städten wohl so ziemlich auf Rechnung des verminderten Consums zu setzen sein wird. Unbestritten, wenn auch erklärlich, ist jedenfalls, daß wir hier ein sehr heures Gas brennen.)

— Im Jahre 1873 sind in Baiern 16,514 Konfribirte von den Militärabtheilungen bezüglich ihrer Schulkenntnisse geprüft worden; hierunter befanden sich 1166 oder 7,3 Proz., welche einen genügenden Schulunterricht nicht erhalten hatten.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Die Station Westland-Vorkum hatte am 18. März Gelegenheit zu einer sehr erfreulichen Rettungsthat. Die italienische Bark „Adelchi Rignoni“ aus Genua, mit Reis von Rangoon nach Bremen bestimmt, war in heftigem Sturme in der Nähe der Insel gestrandet, und schwer leet. Die Mannschaft versuchte sich in den Böten zu retten, allein dieselben wurden von der See zertrümmert, gleichzeitig wurde der Schiffstoch über Bord gespült, und ertrank. Jetzt war die Mannschaft beschäftigt, ein Floß zu zimmern, um mit dessen Hilfe womöglich das Land zu erreichen, da erschien rechtzeitig das West-Vorkumer Rettungsboot, welches mit außerordentlichen Anstrengungen sich durch die heftige Brandung hindurchgearbeitet hatte. Es gelang, die aus dem Kapitän, einem englischen Lootsen und 12 Mann bestehende Besatzung in das Boot aufzunehmen, welches sich auf der Rückfahrt trotz seiner Ueberfüllung mit 27 Personen vortrefflich bewährte. Am folgenden Tage ging das gleiche Rettungsboot wiederum in See, um von einem während des nächtlichen Sturmes angetriebenen Wrack eventuell die Mannschaft zu retten, doch fand man das Wrack bereits verlassen.

(Eine langlebige Familie.) In Paris feierte kürzlich Graf Waldeck seinen 109. Geburtstag. Der Graf befindet sich noch im kräftigsten Zustande. Am 2 Uhr Nachts, als die Gäste sich von dem Souper, das den Tag feierte, zurückzogen, hatte er eben ein Lied aus einer Oper mit voller Stimme gesungen. „Mein Großvater hat 162 Jahre gelebt und ich bin der 21. Hundertjährige in meiner Familie“, erklärte das Geburtstagskind mit vollem Behagen.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich einmal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Conto- und Rechnungsnummer 1. Ein Unterhaltungsblatt beizugeben. Abonnementpreis halbjährlich durch die Post bezogen 1 fl. 16 fr., für ganz Bartsch. 1 fl.

**Nro. 4**

Dieses 11. d. M., worin Privatdruck den ganzen Inhalt Den 1

**Aufruf** des am 15. Feb. nach gestorbenen Georg Blaischen längstens Schultheißenamts widrigenfalls an Blaischen'sche Erbschaft keine Insetzung keine Den 14. R. Am

**Weg** Am Die wird in der M. lung einer 70 Staatswald Liebentzell ver Kostenvo Liebentzell,

**Aufforderung** Nachdem o. Gewerbesteuer Viertheile verp. Steuerpflichtig dieser, sowie im Rückstande nen Beträge d. dürfnisse der Eingang der Calw, 1

**Bau** Die Geme auf der Ha Anbau zu v. sonstigen dor Reparaturen beiten im S. Der Uebe Maurerarb Zimmerarb Schlofferarb Schreinerarb Zifferarbei Glaserarbe Zeichnung

